

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 87 (1989)

Heft: 7-8

Artikel: Das Ohr, der Weg zur Gesundheit und Geistigkeit

Autor: Monassi, Sabine

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-951104>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Tomatis-Methode des Horch-Trainings

Das Ohr, der Weg zur Gesundheit und Geistigkeit

Sabine Manassi, Gesangspädagogin,
Audio-psycho-phonologin

Das Ohr ist unser wichtigstes Sinnesorgan. Es ist verantwortlich für die Aufladung der Hirnrinde mit Energie und für die Stabilität unseres vegetativen Gleichgewichtes. Mit der Tomatis-Methode können durch Imitation der vom Fötus gehörten Mutterstimme körperliche oder psychische Fehlfunktionen über das Ohr beeinflusst werden.



Der französische HNO-Arzt, Prof. A.A. Tomatis führte bis 1970 in Paris als Spezialist für Kopfoperationen eine grosse chirurgische Praxis. In den Anfängen seiner Laufbahn, gleich nach dem zweiten Weltkrieg, erhielt er von der französischen Luftwaffe einen Auftrag, erklärte Sabine Manassi. Er sollte den Zusammenhang zwischen Lärmeinwirkung und Beschädigung des Gehörs bei Piloten und Flugwerftarbeitern untersuchen. Er stellte dabei die drei (Tomatis-)Gesetze fest: «Die gemessenen Hörschwellen werden von der Psyche, also vom Hören, oder Nichthörenwollen unbewusst beeinflusst. Es besteht eine Beziehung zwischen dem Gehör und der Stimme der Versuchsperson. Die Stimme enthält als Obertöne nur die Frequenzen, die das Ohr hört.»

Zusammenhang Stimme und Hörvermögen

Der Vater von Tomatis war ein bekannter Opernsänger und dadurch hatte der Arzt Kontakt mit vielen Musikern. Bald suchten ihn Sänger mit stimmlichen Schwierigkeiten auf und Tomatis erkannte, dass die stimmlichen Schwierigkeiten sich immer im Hörtest widerspiegelten. Wenn die Sänger im Kopfhörer ihre eigene Stimme, mit Filtern und Verstärkern vom «elektronischen

Ohr» entsprechend ihrer Hörkurve korrigiert, hörten, klang auch ihre Stimme fehlerfrei. Dadurch erkannte Tomatis sein nächstes Gesetz: «Gibt man dem Ohr die Möglichkeit, nicht mehr oder nicht richtig wahrgenommene Frequenzen wieder korrekt zu hören, so erscheinen diese augenblicklich und unbewusst in der Stimme wieder.» Weiter erkannte er auch, dass eine über eine bestimmte Zeitdauer wiederholte akustische Stimulation zur endgültigen Veränderung des Gehörs und der Phonation führt.

Das «Ohr» für eine Fremdsprache

Tomatis stellte fest, dass jede Sprache eine andere ethnische Hörkurve hat. Ein Italiener hört sich und die Umwelt ganz anders als beispielsweise ein Engländer. Englisch und Spanisch weisen ganz unterschiedliche Hörkurven auf und das «elektronische Ohr» könnte hier helfen, das Gefühl, Das «Ohr» für die andere Sprache zu entwickeln. Stimme, Sprache und Aussprache könnte dadurch verbessert werden.

Die Stimme der Spiegel der Seele

Das Ohr ist zu 90 Prozent für die Versorgung der Hirnrinde mit Energie verantwortlich. Dies geschieht fast ausschliesslich durch den Empfang der hohen Frequenzen. Das erklärt auch, warum zunehmende Schwerhörigkeit mit zunehmender Ermüdbarkeit, Unlust (bis zur Depression), erschwerter Konzentration, Vergesslichkeit einhergeht. Ein bekanntes Beispiel für die Aufladung ist die Tanzmusik; die tiefen Frequenzen (Trommel, Bassgeige) regen den Körper an, lassen ihn mitvibrieren, die hohen Frequenzen der Melodie laden, verhindern das Ermüden.

Die grosse Gefahr der Discos

Bei heutigen Diskotheken fällt die Aufladung der Hirnrinde ganz weg. Lautsprecher und Verstärker sind überwiegend auf tiefe Frequenzen eingestellt, so dass die wenigen hohen Frequenzen ohne Einfluss bleiben. Der Körper wird angesprochen, in Vibration versetzt, die Sexualität angeregt. Sabine Manassi warnte eindringlich: «Die übertriebenen Lautstärken bei regelmässigem Disco-Besuch, die nachgewiesenermassen zu Hörschäden, bis zur Schwerhörigkeit führt, wirkt sich zusammen mit dem Überwiegen tiefer Frequenzen buchstäblich als geistige Betäubung aus, deren Folgen nicht schlimm genug eingeschätzt werden können.»

Das vegetative Gleichgewicht

Am Trommelfell und im äusseren Gehörgang kommen sensible Fasern des Nervus Vagus an die Oberfläche. Durch die Vibrationen des Trommelfells hat somit Schall einen Einfluss auf unser vegetatives Gleichgewicht. Tiefe Frequenzen lassen das Trommelfell stärker vibrieren und haben daher eine grössere Auswirkung bis in unsere tiefen Eingeweide. Weiter hat Tomatis festgestellt, dass sich mit dem «elektronischen Ohr», dem Horchtraining auch Rechts- oder Linkseitigkeit eines Menschen beeinflussen lässt. Genau so wie ein Auge oder eine Hand führend ist, spielt es auch eine Rolle mit welchem Ohr der Mensch auf einen Laut zielt.

Tomatis Methode heute

Durch das Tomatis-Horchtraining können verschiedenste körperliche Funktionen beeinflusst werden. Das Training des Gehörs beginnt bei der vorgeburtlichen Entwicklung. Die besten Erfolge erzielte Tomatis, wenn er die Stimme der Mutter verwendet und diese so filtert, wie sie der Fötus im Fruchtwasser hören kann. Wenn die Stimme der Mutter nicht verfügbar ist, verwendet man Musik und zwar ausschliesslich Werke von Mozart, mit dieser Musik hat man bisher die besten Erfahrungen gemacht. Die immer wieder beobachtete Wirkung der filterten Mutterstimme auf Kinder und Erwachsene bestärkte Tomatis in der Überzeugung, dass der Fötus hört und dass in der vorgeburtlichen Zeit für die spätere Entwicklung der Sprache ganz Entscheidendes geschehen muss.

Die Tomatis-Methode wird in der Schweiz ausschliesslich durchgeführt im: Institut für Audio-Psycho-Phonologie, Keltenstrasse 30, 8044 Zürich, Sabine Manassi, Telefon 01 / 47 42 61

Tomatis Methode

Auswertung einer Untersuchung von 106 Erstgebärenden, die mit der Tomatis Methode behandelt worden sind:

Tomatis Methode — Méthode Tomatis	Ohne Vorbereitung — Sans préparation	Herkömmliche Vorbereitung — Ancienne méthode
<i>Dauer der Wehen — Travail:</i> 2 Std. 40 Min.	4 Std.	3 Std. 30 Min.
<i>Spontangeburt — Acc. spontanés:</i> 53,77%	50%	46%
<i>Kaiserschnitt — Césariennes:</i> 4%	15%	13%
<i>Zangengeburt — Forceps:</i> 11,32%	2%	8%
<i>Vacuum — Ventouses:</i> 29,24%	42%	34%
<i>Dammschnitt — Episiotomie:</i> 60%	70%	70%
<i>Intakter Damm — Périnées intacts:</i> 24%	10%	8%

